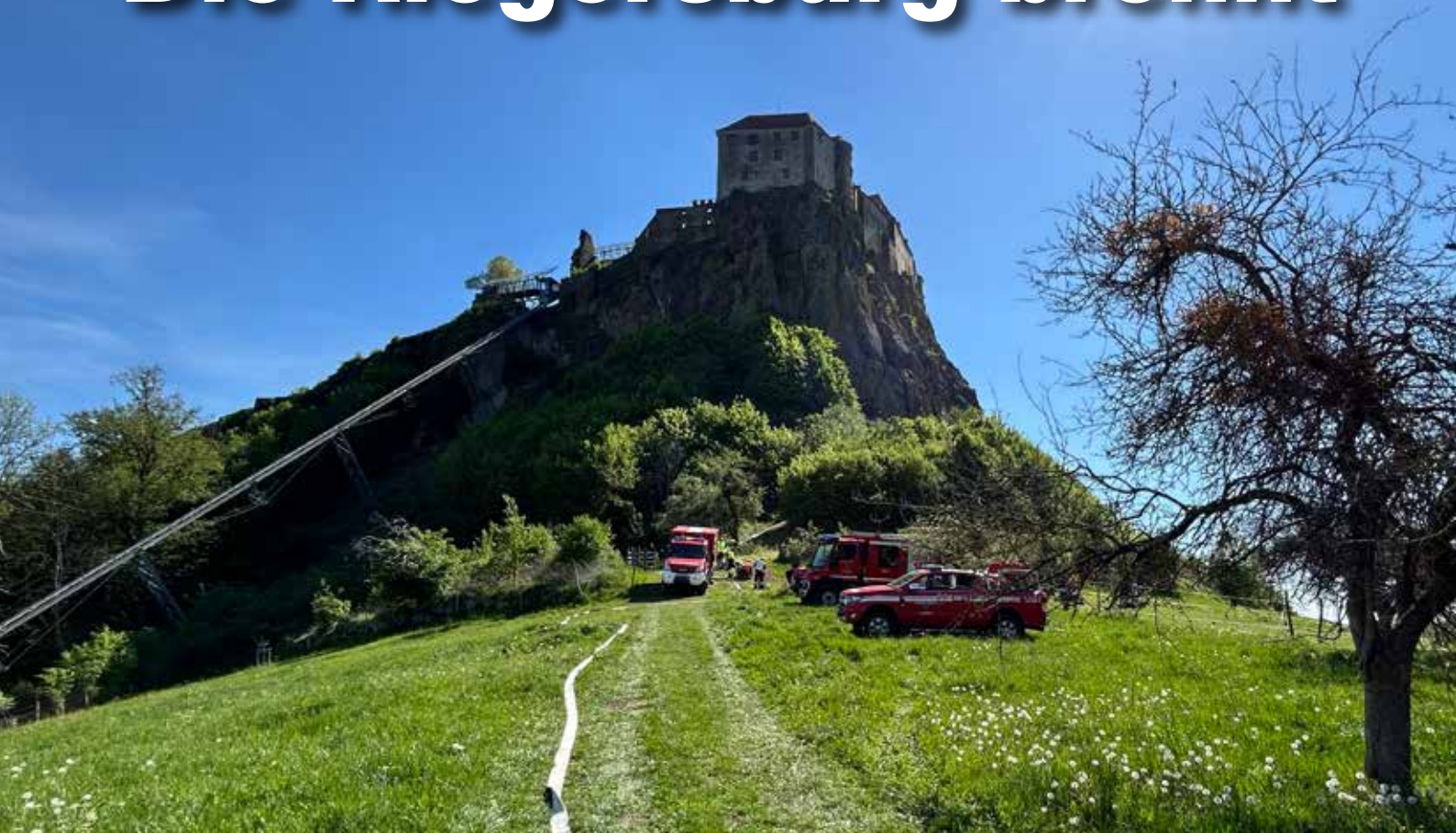


Die Riegersburg brennt



Bei der gewaltigen Übung „Vulkan2024“ am 13. April erbrachten Feuerwehrcräfte aus der ganzen Steiermark und aus Slowenien Höchstleistungen.

Großübung mal anders – mit völlig neuen Ansätzen: wo rücken Atemschutztrupps mittels Schrägaufzug vor oder wo muss die Relaisleitung via Raupenmanipulator über einen steilen Fluchtweg aus der Renaissance verlegt werden? FEUERWEHR-OBJEKTIV war dabei!

Das Objekt

Auf einem gewaltigen Basaltfelsen thront das Wahrzeichen der Südoststeiermark: die zumindest seit dem Hochmittelalter bestehende Riegersburg wurde im 17. Jahrhundert zu einer der stärksten Festungen in Mitteleuropa ausgebaut. Die Hochburg Kronegg ist über den Hauptweg durch Höfe, Türme, Bastionen und Zwingern erschlossen (aber nur mit kleinen Fahrzeugen befahrbar). Alternativ führt der Eselsteig durch die westlichen Felswände (heute als Klettersteig ge-

nutzt) und ein moderner Schrägaufzug führt auf den Festungsberg.

In der Burg befinden sich heute Wohnräume, Museen, Taverne, Weingärten sowie etliche Wehrbauten in Originalzustand. Die Anlage befindet sich in Besitz der Familie Liechtenstein.

Ambitionierte Planung

700 Einsatzkräfte von 73 Feuerwehren aus den Feuerwehrebereichen Feldbach, Radkersburg, Leibnitz, Weiz und Graz-Umgebung sowie zwei Großtanklöschfahrzeuge aus Slowenien nahmen an der Übung teil.

Die primären Ziele

Menschenrettung und Brandbekämpfung: Die Übung bietet den Ein-



Steil: Relaisleitung über den Eselsteig